



Deutsche Gesellschaft  
**CLUB OF ROME**

## **Abschlussbericht**

**Durchführung der Bildungskonferenz zum Thema  
„Transformatives Lernen in digitalen Zusammenhängen – Bildung  
für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung vor dem Hintergrund  
digitaler Entwicklungen“**

gefördert unter dem Az: 34849/01-43/2 von der  
Deutschen Bundesstiftung Umwelt

Projektlaufzeit: 24. 09. 2018 bis 24. 03. 2019

Projektbearbeitung: Herr Dr. Thomas Phyel

Deutsche Gesellschaft Club of Rome e.V.

Verfasserin: Eiken Prinz

Juni, 2019

**Projektkennblatt**  
der  
**Deutschen Bundesstiftung Umwelt**



Az	<b>34849/01-43/2</b>	Referat	Fördersumme	<b>42180</b>
----	----------------------	---------	-------------	--------------

**Antragstitel**

**Bildungskonferenz: Transformatives Lernen in digitalen Zusammenhängen  
Bildung für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung vor dem Hintergrund digitaler Entwicklungen**

**Stichworte**

Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)
<b>sechs Monate</b>	<b>24.09.2018</b>	<b>24.03.2019</b>	

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Deutsche Gesellschaft Club of Rome e.V. CLUB OF ROME-Schulen Herr Andreas Huber Rosenstraße 2 20095 Hamburg	Tel	040 819 60 714
		Fax	
		Projektleitung	Herr Andreas Huber
		Bearbeiter	Herr Dr. Thomas Pyhel

**Kooperationspartner**    Leuphana Universität Lüneburg  
Institute for Advanced Sustainability Studies Potsdam  
Die Deutsche Schulakademie

**Zielsetzung und Anlaß des Vorhabens**

Übergeordnetes Ziel des beantragten Projekts war die Umsetzung eines innovativen Konferenzformats mit Fragen nach Lösungsansätzen für „wicked problems“ im Zusammenhang mit dem Konferenzthema zu entwickeln. Es sollte die Verbindung der Anliegen transformativen Lernens mit aktuellen digitalen Entwicklungen für die Schulbildung im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung sichtbar, und Lösungspfade entwickelt werden. Konkrete Teilziele waren:

- Sichtbarmachen relevanter Fragen und Standpunkte mit Blick auf das Selbstverständnis und die grundlegende Werteorientierung bei der Gestaltung transformativer Bildung.
- Ko-kreative Erarbeitung konkreter Ideen für Ansätze, Methoden und Instrumente, die von Schulen im Spektrum der Chancen und Herausforderungen digitaler Entwicklungen in Schulen angewendet werden können.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

- Identifikation geeigneter Moderator\*innen, die sich auf innovative Formate (Art of Hosting, Theory U etc.) spezialisiert haben und die Bereitschaft mitbrachten, sich in die Thematik transformativen Lernens in digitalen Zusammenhängen einzuarbeiten
- Entwicklung des Konferenzformats als ko-kreativer Lernprozess und Entwurf der Gesamtdramaturgie der Veranstaltung und der einzelnen Prozessschritte und Formate (interaktive Erfahrungsräume, World Café, Expert\*innengespräche im Plenumskreis, Journaling, Case Clinic, Fish Bowl, Open Space u.v.m.)
- Einladung und Briefing der Speaker\*innen und Impulsgeber\*innen für das Auftaktformat
- Einladungen und Kommunikation der Veranstaltung und Erstellen einer Online-Anmeldung
- Eventplanung (Räume, Aufbau, Catering, Unterbringung, Technik etc.)
- Durchführung und zeitgleiche Dokumentation der Konferenz über drei Tage
- Anschließende Kommunikation der Konferenzergebnisse an die Teilnehmenden, an die Kooperationspartner und auf der Website des CLUB OF ROME Schulnetzwerks

## **Ergebnisse und Diskussion**

Zum Zeitpunkt des Projektendes kann festgestellt werden, dass es insgesamt gelang ko-kreative Prozesse umzusetzen, die einen explorativen Austausch zwischen unterschiedlichsten Denk- und Handlungslogiken ermöglichten und sich den komplexen Themenfeldern mit Blick auf Gestaltbarkeit in schulischen Kontexten anzunähern. So wurde den Teilnehmenden erfolgreich ein strukturierter Raum zur Verfügung gestellt, in dem sowohl ein gemeinsames Problemverständnis, wie auch unterschiedliche Zielvorstellungen transparent gemacht wurden. Darüber hinaus wurden in den verschiedenen Gruppenprozessen an Kontext- und Akteurspezifischen Lösungspfaden gearbeitet, die in ausgewählten Schulen bereits weiter wirken und kollaborativ von Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräften umgesetzt werden.

## **Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation**

Dokumentation der Konferenz auf der Homepage der CLUB OF ROME Schulen: <https://www.club-of-rome-schulen.org/konferenz-2018>

Grafic-Recording auf der Homepage der:

<https://www.club-of-rome-schulen.org/konferenz2018-doku>

Video zur Konferenz auf You-Tube und der Homepage der CLUB OF ROME Schulen):

<https://youtu.be/Y9N8HTk1kQ>

Fotodokumentation von der Konferenz:

<https://www.club-of-rome-schulen.org/impressionen-konferenz-2018>

Reportage des Schüler\*innen-Reporterteams von der Konferenz:

<https://youtu.be/T3VWkYtr5pM>

Projekte, die aus den Arbeitsformaten am dritten Tag der Konferenz entstanden sind:

<https://www.club-of-rome-schulen.org/konferenz2018-projekte>

## **Fazit**

Das Konferenzprojekt wurde erfolgreich als transformativer Lernprozess organisiert und sprach erfolgreich das komplexe Ineinanderwirken der adressierten Themenfelder an. Mit einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Plenumsituationen, inhaltlichen Impulsen von Expert\*innen und Gruppenformaten unterschiedlicher Größe ist es gelungen, die Teilnehmenden in dramaturgisch durchdachter Dynamik die Möglichkeit die eigenen Werthaltungen unter Bezugnahme auf unterschiedliche Perspektiven im Kontext aktueller Entwicklungen zu reflektieren und ko-kreativ eigene Vorhaben für die eigenen Wirkfelder in Schule und Bildung zu entwickeln. Ergebnisse zeigen, dass sowohl übergeordnete Wirkzusammenhänge und systemische Strukturen von den Teilnehmenden erfasst, wie auch die eigenen Haltungen reflektiert wurden. Vor allem zeigte sich in den Ergebnissen und Plenumsituationen, dass sowohl gemeinsamer Austausch wie auch kollaboratives Arbeiten an Lösungspfaden konstruktiv umgesetzt wurden. Nach Abschluss des Projekts lassen sich an zahlreichen Schulen, die Delegierte auf die Konferenz entsandt hatten, neue Initiativen, mit Blick auf das Konferenzthema aber auch vom Konferenzdesign inspirierte neue Formate bspw. für schulische Formate umgesetzt. Aus Sicht der Projektleitung sollte das Design des Formats dennoch weiterentwickelt werden; die starke Konzentration auf ko-kreatives Arbeiten im Plenum oder in Kleingruppen, war wertvoll. Dennoch wäre zu untersuchen, inwiefern weitere Inputs (Vorträge, Präsentationen, Filme u.Ä.) hilfreich gewesen wären, um den Teilnehmenden Statements, Erkenntnisse und Perspektiven bspw. aus der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen.

# Inhalt

Impressionen .....	6
Zusammenfassung .....	7
1. Zielsetzung und Anlass des Vorhabens .....	7
1.1 Hintergrund und Anlass.....	7
1.2 Zielsetzung .....	8
2. Projektverlauf; Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden.....	11
2.1 Tag eins .....	11
2.1. a) Auftakt - Erlebnisformate .....	11
.....	13
2.1. b) Auftakt im Kreis.....	13
2.1. c) Kreis der Expertinnen und Experten .....	13
2.1. d) World Café .....	14
2.1. e) Abendprogramm .....	15
2.2 Tag zwei .....	16
2.2. a) Plenum .....	16
2.2. b) Appreciative Inquiry.....	17
2.2. c) Journaling (Theory U).....	18
2.2. d) Reflexionsgruppen.....	19
2.2. e) Input zu Veränderung und den Rollen darin (2Loops + Mapping) - Wie Systeme sich verändern und wie die Veränderungslandschaft in Schulen aussieht .....	20
2.2. f) Case-Clinics – Unterstützungskreis .....	21
2.2. g) Generativer Dialog (aka Fishbowl).....	21
2.3 Tag drei.....	22
2.3 a) Open Space .....	22
3. Ergebnisse .....	24
3.1 Diskussion und Resümee .....	24
3.2 Zielerreichung.....	25
3.2. a) Ergebnisse zum Teilziel 1 .....	25
3.2. b) Ergebnisse zum Teilziel 2.....	26
4. Öffentlichkeitsarbeit.....	27
Literaturverzeichnis.....	29
Anhang.....	30

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Erlebnisformate - Bingozettel.....	11
Abbildung 2: Deckblatt Reflexionsbüchlein.....	13
Abbildung 3: Graphic Recording Expert*innen-Kreis.....	14
Abbildung 4: Dokumentation World Café.....	14
Abbildung 5: Handout Appreciative Inquiry.....	17
Abbildung 6: Cluster Appreciative Inquiry.....	18
Abbildung 7: Impression Vorhaben-Zettel.....	19
Abbildung 8: Graphic Recording Generativer Dialog.....	22



## Zusammenfassung

Mit der Bildungskonferenz „Transformatives Lernen in digitalen Zusammenhängen – Bildung für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung vor dem Hintergrund digitaler Entwicklungen“ wurde ein knapp dreitägiges Konferenzkonzept umgesetzt, das Akteuren aus Schule, Universität, Bildungs- und Umweltinstitutionen und Wissenschaften einlud, sich mit den vielfältigen Herausforderungen auseinanderzusetzen, denen Schulen in Zeiten globaler Vernetzung und Digitalisierung begegnen. Grundlage bildete die Frage über die Umsetzung einer Schulbildung, die junge Menschen befähigt sich aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft zu beteiligen; und zwar auch in digitalen und global-verbundenen Kontexten. Auf der Annahme basierend, dass fachlich eindimensionale, intellektuelle, kompetitiv angelegte Lernformen und Lösungsentwicklungen kaum den hochkomplexen Herausforderungen Rechnung tragen können, denen junge Menschen heute und in Zukunft begegnen, wurde der Ansatz des transformativen Lernens als Modell für zeitgemäße Lernformen gewählt, in welchem fächerübergreifendes, erfahrungsbasiertes, multiperspektivisches, ko-kreatives angelegt ist.

Transformatives Lernen steht gleichsam für die Gestaltung von und die Befähigung zur Initiation von Veränderungs- und Transformationsprozessen. Die Transformation, im Sinne eines Paradigmenwechsels hat die Zielsetzung eine ökosoziale Ausrichtung global-gesellschaftlichen Lebens zu gestalten. Dazu wird es als notwendig angesehen, fundamentale Veränderungen von tradierten Strukturen vorzunehmen und sich kollektiv auf allen Ebenen menschlichen Handelns von eingespielten Pfadabhängigkeiten, die dem materialistischen Wachstum verschrieben haben, zu lösen.

Das Konferenzformat nahm Ideen und Formate des transformativen Lernens auf und wurde so selbst zu einem Erfahrungsraum, in dem die Teilnehmenden sich den komplexen Herausforderungen und Fragestellungen in unterschiedlichsten Formate nähern konnten. So wurden Diskurse zu Werten und Haltungen geführt, ebenso wie Expert\*innen über Erkenntnisse und aktuelle Suchbewegungen im Rahmen von Transformationsforschung und Nachhaltigkeitsgestaltung berichteten. In Gruppenarbeitsphasen, Einzelarbeiten wie Plenumssituationen wurden die Teilnehmenden in die Lage versetzt die eigene Haltung bezogen auf die Themenfelder der Konferenz zu reflektieren und von dort ausgehend eigene Anliegen, Ideen und zuletzt Vorhaben für Veränderungsgestaltung an ihren Schulen oder ihren beruflichen Wirkungsfeldern zu kreieren.

Die Ergebnisse des Formats zeigen deutlich, dass die gemeinsame, multiperspektivische, generationenübergreifende und multidisziplinäre Arbeit an Fragen der nachhaltigen Zukunft brachte die Teilnehmenden in die Lage eigene Wertvorstellungen und diejenigen, die ihre Schulen und Institutionen vertreten, zu sichtbar zu machen und zu reflektieren. Darüber hinaus wurden in einzeln und in Gruppen Suchbewegungen gestartet und in Projektideen übersetzt, die konkrete Hilfestellungen und Vorhaben für die Umsetzung transformativen lernen an Schulen bieten können.

## 1. Zielsetzung und Anlass des Vorhabens

### 1.1 Hintergrund und Anlass

Technologische Innovationen sind zentrale Treiber der Entwicklungen unserer gesellschaftlichen Systeme: Sie beeinflussen unsere Beziehungs- und Wirkzusammenhänge, unsere Arbeitswelt und den Einfluss unseres Handelns auf Umwelt und Ökosysteme. Mit der Digitalisierung stehen wir aktuell nun vor tiefgreifenden Entwicklungen, die die Komplexität der

miteinander verknüpften Herausforderungen weiter erhöht und deren Auswirkungen bisher noch unzureichend verstanden werden können. Die zentrale Herausforderung ist es, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und ihre sozialen und ökologischen Auswirkungen intentional und verantwortungsvoll zu gestalten.

Um dieser Bildungsaufgabe gerecht zu werden, genügt es nicht, wenn Schulen mit etablierten Problemlösungslogiken arbeiten oder in einem Modus des Reagierens auf diesen Entwicklungen verharren. Der Schlüssel liegt darin, junge Menschen durch Bildung zu befähigen, im digitalen Zeitalter selbst transformativ-gestalterisch tätig zu werden. Dabei geht es darum, mentale und soziale Kompetenzen zu entwickeln, um in komplexen Problemzusammenhängen der sozi-ökologischen Transformation Wirksamkeit entfalten zu können. Diesen Zielen können Schulen aus ihren gängigen Strukturen und Handlungsweisen heraus kaum gerecht werden, ohne sich selbst als Systeme zu verändern. Diese Veränderungen wiederum müssen gestaltet werden; und an dieser Herausforderung setzt die Idee der Gestaltung von Transformation an: Schulen als Räume transformativen Lernens, müssen sich selbst in einen Prozess fundamentaler Veränderung begeben und sich dabei sehr klar sein über ihre Wertefundamente.

Zugrunde gelegt wird das Bildungsanliegen des transformativen Lernens (Singer-Brodowski, 2016)<sup>1</sup>: Schülerinnen und Schüler durch Erfahrungen der eigenen Wirksamkeit in ihrer Potentialentfaltung zu fördern und sie darin zu unterstützen, ihr „sich-selbst-Bewusst-sein“, in den komplexen Entwicklungen heute und den nicht absehbaren Strukturen von morgen zu entwickeln.

Das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) (Haan, 2010; Sterling, 2001; Barth, 2015) und der Ansatz des transformativen Lernens (Schneidewind, 2013; Elliott, 2011; Sterling, 2011) stehen für pädagogische Lernformen, die auf die ganzheitliche Förderung von wertbezogenen Gestaltungskompetenzen einer lebenswerten Zukunft abzielen. In der wissenschaftlichen Debatte, bspw. der Transformationsforschung wird aktuell diskutiert, inwiefern es gelingen kann, die menschliche Wirkkraft für die Umgestaltung von Strukturen (bspw. digitalen) einzusetzen, um Paradigmen und manifestierte Pfadabhängigkeiten zu durchbrechen, sie neu zu definieren und zur Gestaltung einer sozial-ökologischen Transformation zu nutzen (Seele and Lock, 2017; Hegyes *et al.*, 2017). Diese Frage soll übergeordnet die Konferenz rahmen, denn Schulen wird mit Blick auf die notwendige Transformation für eine nachhaltige Zukunft eine Schlüsselrolle zugeschrieben.

## 1.2 Zielsetzung

Die gesellschaftliche Transformation zur Nachhaltigkeit bringt eine Vielzahl von komplex miteinander verknüpften Herausforderungen mit sich, sogenannte *wicked problems*. Dabei überschreitet die Komplexität dieser Probleme die Grenzen zwischen herkömmlichen Fach- und Zuständigkeitsbereichen und überfordert die beteiligten Akteure und ihre etablierten Problemlösungslogiken erheblich. Diese Entwicklung und Problematik wird durch die Digitalisierung zusätzlich verstärkt.

---

<sup>1</sup>*Transformatives Lernen* bezeichnet das Lernen durch Erlebnisse und Erfahrungen, die zur reflexiven Umgestaltung habitueller bedingter, inkorporierter Bewertungs- und Handlungsmuster führt. Mit Blick auf den Ansatz der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) fokussiert das transformative Lernen besonders jene Deutungs- und Handlungsmuster, die Menschen nutzen können, um sich bewusst und gestaltend für den sozio-ökologischen Wandel einzusetzen.

Kernherausforderung vor dem Hintergrund der hochkomplexen Fragestellungen (*wicked problems*)<sup>2</sup>, die der Konferenztitel aufwirft, lag im Vorfeld allem darin, sogenannte ko-kreative Lernprozesse zu organisieren, die es den insgesamt von einem Problem betroffenen Akteuren ermöglichen,

- a) ein gemeinsames vernetztes Problemverständnis zu entwickeln
- b) sich innerhalb dieses Problemraumes zu orientieren und vernetzte Zielvorstellungen zu entwickeln, und
- c) konkrete Kontext- und Akteurs-spezifische Lösungspfade zu entwickeln.

**Übergeordnetes Ziel des Konferenzformats war es, ein ko-kreatives Format anzubieten, in dem Schulbildungsakteure (Schüler\*innen, Lehrkräfte, Schulleitungen, Studierende, Wissenschaftler\*innen und Vertreter\*innen aus Bildungsorganisationen) die Anliegen transformativen Lernens mit aktuellen digitalen Entwicklungen für Schulen im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung bearbeiten konnten. Es sollte ein explorativer Austausch zwischen unterschiedlichsten Denk- und Handlungslogiken ermöglicht werden und ein strukturierter Raum dafür geschaffen werden, so dass Akteure auf der Basis des besten zur Verfügung stehenden Wissens selbst kreativ neue Denk- und Lösungsansätze entwickeln können.**

So war das Konferenzformat als **innovativer Lern- und Entwicklungsraum** für ko-kreative Prozesse angelegt, in denen sich die Teilnehmenden diesen Herausforderungen annähern, sie multiperspektivisch betrachten und diskutieren konnten. Das Format war in seinem Design selbst als transformatives Lernformat angelegt: Lehrende, Schülerinnen und Schüler, Studierende und Akteure aus Bildungskontexten (Stiftungen, Initiativen, Organisationen, etc.) arbeiteten kollaborativ, interdisziplinär, generationen- und rollenübergreifend in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen. Sie erlebten gleichsam Ansätze transformativen Lernens, während sie die Möglichkeit hatten, sich theoretisch und inhaltlich über übergeordnete Fragen der Konferenz wie auch über konkrete Gestaltungsmöglichkeiten von Veränderungen im/des System/s Schule auszutauschen und zu arbeiten. Die Konferenz bot den Teilnehmenden eine Plattform, auf der die komplexen Herausforderungen, die in Schulen durch rasante digitale Entwicklungen entstehen, mit Bezugnahme auf die Leitideen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, reflektiert und weiterentwickelt werden konnten.

Somit bot die Konferenz einen innovativen Lern- und Entwicklungsraum. Durch interaktive Großgruppenformate schuf das Projekt Räume, in denen alle Beteiligten Möglichkeiten erhielten, sich und ihre jeweilige Perspektive und Expertise in den gemeinsamen Prozess einzubringen. Expert\*innen wurden als Impuls- und Orientierungsgeber eingebunden, während Prozessbegleiter die Beteiligten dabei unterstützten, sich in diesem Umfeld zu verorten und auf dieser Basis Lösungsansätze für ihren jeweiligen Kontext zu entwickeln.

Die Konferenz war in einem Großgruppenformat gestaltet, das weit über den rein diskursiven Charakter und den Austausch unter den Akteuren hinausging. Vielmehr wurden die Teilnehmenden in die Lage versetzt, sich intuitiv an den Themen zu beteiligen, die ihnen relevant erschienen und Resonanz in ihnen erzeugten. Dabei wurden explizit auch die Wertvorstellungen und grundsätzlichen Denkweisen in den Blick genommen.

Das Konferenzdesign folgte nicht einem, am Ergebnis ausgerichteten, starren Ablauf, sondern eröffnete einen Raum für explorativen Austausch, Perspektivwechsel und Ideenentwicklung,

---

<sup>2</sup> Wicked problems: siehe Abschnitt Zielsetzung

so dass nicht nur neue – für die Akteure relevante - Gedanken entstehen, sondern auch direkt als konzeptionelle Lösungsansätze angelegt werden konnten.

Wichtiger Unterschied zu gängigen Konferenzformaten war die beschriebene Offenheit. Statt auf enge Vorgaben bezüglich der Arbeitsweisen und Ergebnisse zu setzen, wurde die ko-kreative Arbeit in transdisziplinären und altersgemischten Kleingruppen bewusst offengehalten und gleichzeitig bewusst gerahmt und inhaltlich, wie strategisch unterstützt.

Zur Bewältigung der Komplexität wurden innovative Methoden und Herangehensweisen eingesetzt: Moderations- und Konzeptionsmethoden stützten sich auf den Ansatz des Art of Hosting, mit dem sich moderierte Räume schaffen lassen, in denen Menschen unterstützt werden, bedeutungsvolle Gespräche und Arbeitsprozesse zu führen und zu entwickeln. Art of Hosting stellt damit einen Sinn-Rahmen zur Verfügung, der mit Hilfe von themenbezogenen Leitfragen gestaltet wird. Sie geben den Arbeitsfrequenzen sowohl eine Struktur, die zu ko-kreativem Arbeiten einlädt und ermutigen die Teilnehmenden explizit, sich in ihren Arbeitsgruppen mit Themen zu befassen, die sie in ihren Rollen, mit Blick auf die Themenfelder der Konferenz, als relevant erachten.

**Das Format sprach in seinem Aufbau verschiedene Umweltproblematiken an, die gleichermaßen als Subtext unter den Fragen und Herausforderungen bezüglich technologischer Innovationen, digitaler Entwicklungen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung adressiert wurden. Gerade die Expert\*innenimpulse, aber auch die Rahmung durch die Moderator\*innen machte deutlich:** Technologische Innovationen sind zentrale Treiber der Entwicklungen unserer gesellschaftlichen Systeme und verstärken den Einfluss unseres Handelns auf Umwelt und Ökosysteme. Mit der Digitalisierung stehen wir nun vor einer Weiterentwicklung und Veränderung, deren Auswirkungen bisher noch unzureichend verstanden werden können. Die Umweltproblematiken, die die Konferenz im weitesten Sinne anspricht, sind vielfältig und in der Diversität ihrer Auswirkungen auf verschiedene Bereiche kaum abbildbar.

Der Club of Rome versteht im Zeitalter des Anthropozän den breiten gesellschaftlichen Diskurs über nachhaltige Werte und die kolaborative, multiperspektivische Arbeit an Lösungen im Kontext globaler Entwicklungen als Grundvoraussetzung für die Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung, in dem Menschen ihre Zukünfte verantwortungsvoll für sich, andere und den Planeten gestalten.

Hier setzte das Konzept der Veranstaltung an; es bot einen innovativen Lern- und Entwicklungsraum an, in dem die Teilnehmenden über ethische Grundwerte, diverse Perspektiven aus der Praxis und Erkenntnisse aus der Wissenschaft in Austausch kommen konnten. Dabei wurde ein besonderer Fokus auf die Chancen, aber auch Risiken gelegt, die digitale Entwicklungen bieten.

## **Teilziele**

Vorab wurden zwei Zielfelder definiert, die insgesamt erreicht wurden, wobei die Rückmeldungen wie Beobachtungen im Anschluss darauf hinweisen, dass gleichwohl einige Zielvorgaben optimaler hätten umgesetzt werden können. Die Resultate werden im Folgenden vorgestellt.

### **Teilziel 1:**

Zum einen war Zielsetzung der Konferenz relevante Fragen und Standpunkte sichtbar zu machen, wenn es um das Selbstverständnis und die grundlegende Werteorientierung von Gestaltung transformativer Bildung geht.

Teilziel 2:

Ko-kreative Erarbeitung konkreter Ideen für Ansätze, Methoden und Instrumente, die von Schulen im Spektrum der Chancen und Herausforderungen digitaler Entwicklungen in Schulen angewendet werden können.



## 2. Projektverlauf; Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

### 2.1 Tag eins

#### 2.1. a) Auftakt - Erlebnisformate

Das Design des Konferenzauftaktes zielte darauf ab, die Teilnehmenden zunächst in den Erlebnisformaten die Möglichkeit zu eröffnen, zum einen digitale Entwicklungen, Tools, und ihre individuelle Handhabung zu erleben und zu reflektieren. Zum anderen wurden die Gäste eingeladen, sich mit anderen Menschen in Interaktion zu begeben, sich auszutauschen über Fragen und Anliegen bezogen auf menschliche, wie technische Entwicklungen.

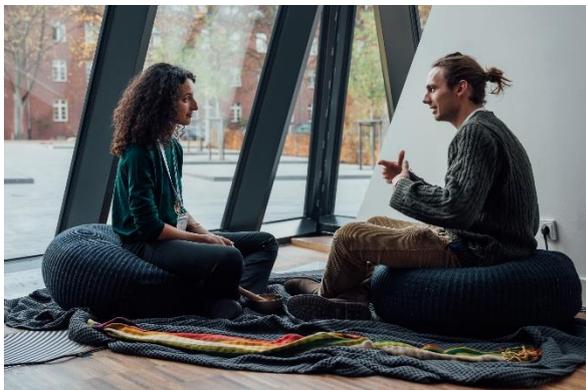
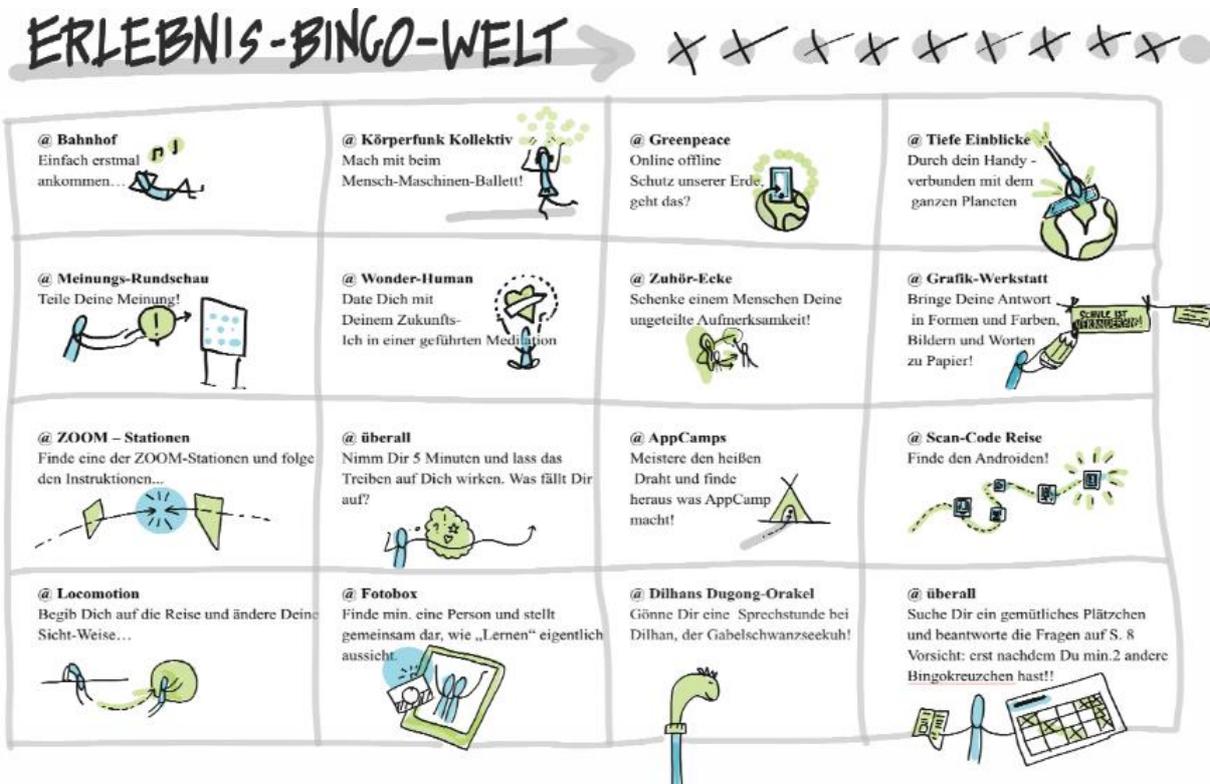


Abbildung 1: Erlebnisformate - Bingozettel

An 16 unterschiedlichen Stationen<sup>3</sup> konnten die Teilnehmenden ankommen und sich spielerisch und erfahrungsbasiert in die Fragen und Themen der Konferenz einfinden. Die Teilnehmenden waren mit einem „Bingo-Zettel“<sup>4</sup> ausgestattet, mit dem sie aufgefordert wurden, sich an möglichst vielen Stationen einzufinden.



Die Stationen waren gestaltet von Künstler\*innen, Podcaster\*innen, Achtsamkeitscoaches, App Entwickler\*innen, Transformationsforscher\*innen, Wissenschaftler\*innen via Skype, Fachleuten zu digitalem Lernen, Umweltaktivist\*innen, beispielsweise Greenpeace Deutschland mit einer App, und vielen anderen.

Um ihre Lernerlebnisse, Erkenntnisse, Fragen und Reflexionen im Konferenzverlauf festzuhalten, erhielten die Gäste zu Beginn der Konferenz am Empfang ein „Reflexionsbüchlein“. Diese konnte begleitend zur Konferenz für Notizen verwendet werden, wurde aber auch in manchen Formaten aktiv von den Moderator\*innen eingesetzt und mit entsprechenden Fragen flankiert.<sup>5</sup>

Sich in den Erlebnisformaten persönliche ins Thema einzufinden war auf vielfältige Weisen möglich und die Teilnehmenden hatten Anlass, sich mit unterschiedlichen Aspekten des eigenen Erlebens, Nutzens, Lernens und Verhaltens bezüglich digitaler Entwicklungen zu beschäftigen. Sie erhielten darüber hinaus die Gelegenheit, Möglichkeiten digitaler Tools unter dem Leitgedanken der Bildung für



...Deine Seiten zum Festhalten & Reflektieren

NAME: \_\_\_\_\_

<sup>3</sup> Auflistung der Stationen siehe Anhang 1

<sup>4</sup> Bingozettel siehe Abbildung 2/Anhang 4

<sup>5</sup> Reflexionsbüchlein Seitenbeispiele siehe Anhang 3

nachhaltige Entwicklung zu erleben. Die spielerische Art und Weise des Ankommens und sich ins Thema Einfindens regte Irritationen, Perspektivwechsel, Gespräche und das Einfinden in das komplexe Thema der Konferenz an. Die Selbsterfahrungen und Erlebnisse in der Interaktion mit anderen Teilnehmenden, oder auch Robotern oder Apps wurden äußerst positiv aufgenommen.

### 2.1. b) Auftakt im Kreis

Begrüßung und gemeinsamer Auftakt. Der Kreis als pädagogisches Setting im Sinne der Abkehr von Frontalsituationen des Lehrens und Lernens. Zunächst stehend in zwei konzentrischen Kreisen, in denen die Teilnehmenden sich dialogisch miteinander zu drei Fragen austauschten. Der Fokus dieser Fragen lag auf eigenen Einstellungen zu Möglichkeiten und persönlichem Empfinden von Bedarf für Veränderungen mit Bezug auf die Erfahrungen in den Erlebnisformaten.



Abbildung 2: Deckblatt Reflexionsbüchlein

### 2.1. c) Kreis der Expertinnen und Experten

Die Expert\*innen waren Prof. Matthias Barth (Leuphana Universität), Prof. Maja Göpel (Leuphana Universität, WGBU, Club of Rome), Ulrike Peters (DBU) und Vincent Steinl (Forum digitale Bildung). Sie wurden im inneren Kreis zu ihren Erkenntnissen und Perspektiven bezüglich der Gestaltung von transformativem Lernen, den Veränderungsbedarfen von Schulen mit Blick auf die Etablierung neuer Paradigmen und des Veränderungspotentials an Schulen befragt. Ein besonderer Fokus lag auf Meinungen und Ansätzen bezüglich digitaler Entwicklungen, wie diese in Schulen aufgegriffen und eingesetzt werden können und dabei die Entwicklung menschlicher Potentiale, gerade in Zeiten technisch rasanter Entwicklungen, zu unterstützen. Die Teilnehmenden stellten Rückfragen und es entspann sich ein erster großer Gesprächsrahmen.

Thematisch wurden Meta-Fragen zur Gestaltbarkeit von Systemen (wie bspw. der Schule), aber auch Fragen und Hoffnungen in der Umbruchssituation unserer Zeit – der „digitalen Revolution“, oder auch der „großen Transformation“, als öko-sozial fundamentaler Veränderungsprozess wurden angeschnitten. Die Dokumentation durch Graphic-Recording wurde zur optimalen Diskussionsbegleitung live an eine große Leinwand projiziert<sup>6</sup>.

<sup>6</sup> Graphic-Recording siehe Abb.:3, Anhang 5 und <https://www.club-of-rome-schulen.org/konferenz2018-doku>



Abbildung 3: Graphic Recording Expert\*innen-Kreis

2.1. d) World Café

Mit dem World Café-Format wurde eine große Unterhaltung initiiert, die sich über den gesamten Foyerraum und einen Teil des Hauptsaaes erstreckte.

Zunächst wurde gemeinsamer Grund und Boden geschaffen; die Teilnehmenden waren eingeladen sich darüber auszutauschen, was sie bisher an Impulsen, Anregungen, Gedanken und Fragen auf der Konferenz für sich mitgenommen hatten – ihre Reflexionsbüchlein waren dabei unterstützend zur Hand. In neuen Konstellationen an den Tischen waren die Gäste in der zweiten World-Café-Session eingeladen, sich über ihre Grundwerte in Zeiten rapider Veränderung auszutauschen. Im Verlauf der dritten Gesprächsrunde war die Frage weiter fokussiert und bezog sich auf transformative Lernhaltung. Die Tischrunden tauschten sich dazu aus, wie Mensch und Gesellschaft aus ihrer Sicht in Zukunft lernen können und wollen.

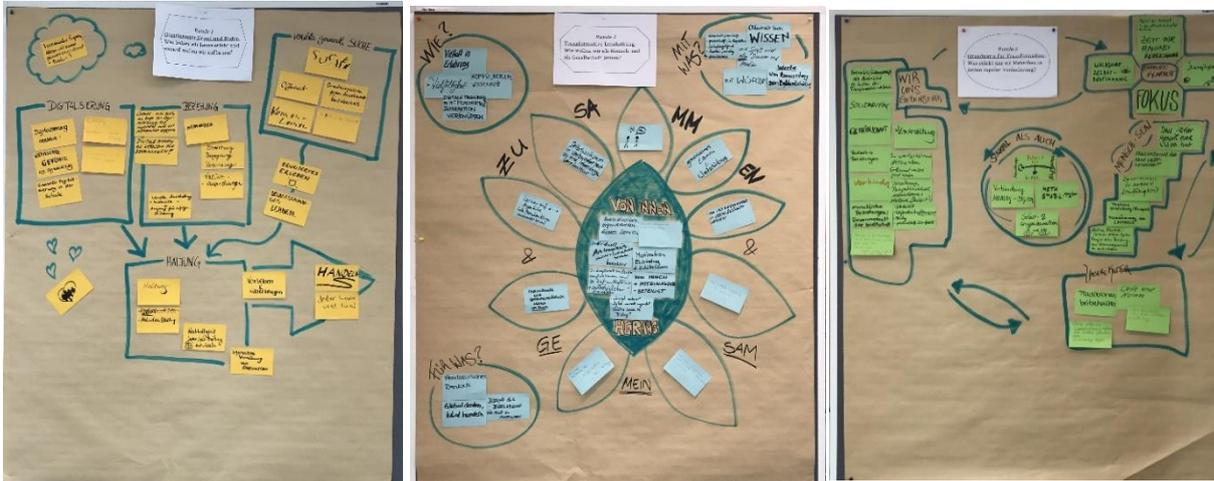


Abbildung 4: Dokumentation World Café

Die Gruppen sammelten ihre Kernaussage aus jeder Gesprächsrunde auf einem farbigen Post-it, die im Anschluss in einer gemeinsamen Ergebnisrunde gesammelt und sortiert aufgehängt wurden<sup>7</sup>.

<sup>7</sup> Dokumentation World Café siehe Abb. 4, Anhang 6 und <https://www.club-of-rome-schulen.org/konferenz2018-doku>

Das Format stellte die erste Plattform im Rahmen der Konferenz dar, die den Teilnehmenden den Austausch in kleinen Gruppen unterschiedlicher Akteure aus Schule, Universität und Bildungskontexten ermöglichte. Im themenbezogenen Austausch konnten sie sich kennenlernen und ihre Meinungen und Gedanken zum Thema der Konferenz und dem bisher Gehörten miteinander teilen. Die Teilnehmenden waren eingeladen, auch kritische Gedanken



zu den Fragestellungen und bisherigen Impulsen anzubringen. In den Aufzeichnungen wird deutlich, dass gerade wenn es um die Gestaltung von Veränderungen von starren Strukturen (Schule) in Zeiten rapider Veränderungen (Digitalisierung/Globalisierung) geht, als eine Hauptherausforderungen die Herstellung einer Balance identifiziert wurde, und zwar die Balance zwischen analogen und digitalen Interaktionen ebenso wie

zwischen Aufbruchgeist und erhaltenden Elementen. Hinzu waren Beziehungen, Solidarität, Gemeinschaft, Miteinander (digital wie analog) ebenso wie Pioniergeist und die vorwärtsgewandte Suche Themen an den Tischen. Auch Selbst- und Gruppenbewusstsein wurden als unterstützende Qualitäten für die Gestaltung von Transformation identifiziert. Das ganzheitliche Lernen mit Kopf, Herz und Hand wurde als Voraussetzung für transformatives Lernen festgehalten. Ebenso das kollaborative Gestalten von und in Lernprozessen, die von innen (aus Wertebezügen heraus), mit intrinsischer Motivation, individuell, interessengeleitet und basierend auf Selbstwirksamkeitserfahrungen in globalen, wie lokalen Kontexten geschehen, waren häufig genannte Faktoren für die Begünstigung von transformativem Lernen.

## 2.1. e) Abendprogramm

Der erste Konferenztag endete mit einem Angebot sich weiter mit unterschiedlichen Aspekten des Konferenzthemas auseinanderzusetzen. Neben einem interaktiven Theaterabend (angelehnt an das „Theater der Unterdrückten“, Augusto Boal), bei dem es um die Frage ging, wie Menschen sich für Veränderungen bezüglich des Klimawandels einsetzen können, konnten die Teilnehmenden auch an einem Maja-Tanz-Ritual teilnehmen, eine geführte Mediation besuchen, oder sich im Foyer weiter miteinander austauschen. Die Formate boten Möglichkeiten, sich außerhalb der gewohnten Denk- und Aktionsrahmen mit den Themen der Konferenz zu beschäftigen und beispielsweise deren körperliche Auseinandersetzung und Wahrnehmung zu erleben. Im Sinne transformativen Lernens, wurden den Teilnehmenden im Abendprogramm auf besondere Art und Weise Erfahrungsräume geboten, die irritieren und damit kreative, neue Perspektiven, Ideen und Fragen provozieren konnten.

## 2.2 Tag zwei

### 2.2. a) Plenum

Am Morgen des zweiten Konferenztages versammelten sich alle Teilnehmenden zunächst stehend in einer großen Kreisform. Dr. Thomas Bruhn, Mitglied im Club of Rome und Wissenschaftler am IASS (Institute of Advanced Sustainability Studies in Potsdam) begrüßte alle Anwesenden und rahmte für sie den Prozess und die Ergebnisse des Vortages inhaltlich ein. Er zeigte auf, wie im Erleben in den Erlebnisformaten die Teilnehmenden eigene Erfahrungen entweder in zwischenmenschlichen Begegnungen oder in Interaktion mit digitalen Settings gemacht worden waren. Er fasste die Ergebnisse der Expert\*innen-Runde und der folgenden Plenumssituationen und des World-Cafés zusammen und ordnete sie in die Kontexte Transformationstheorien ein. Er rahmte zudem mit einem Ausblick auf den bevorstehenden Tag die anschließenden Formate und ermutigte die Teilnehmenden sich auf die verschiedenen Prozesse einzulassen mit dem Anspruch neue Erkenntnisse über Fragen der Gestaltung von Veränderungen in ihrem Leben und in ihren Schulen zu gewinnen.



## 2.2. b) Appreciative Inquiry

Mit diesem Format wurden die Teilnehmenden eingeladen, sich mit ihren Verständnissen über das transformative Lernen weiter in die schulisch konkrete Praxis zu nähern. In Gruppen von jeweils drei Personen wurden Triaden-Gespräche initiiert, in denen die Gruppenmitglieder Geschichten aus ihren Erfahrungen teilten. Sie waren aufgefordert, sich gegenseitig von Situationen zu erzählen, in denen sie einen Vorgeschmack von transformativem Lernen in der Schule bekamen; zu diesem Zweck erhielten sie Handouts, die sie durch die Gruppenarbeit leiteten<sup>8</sup>. In der anschließenden Fragerunde wurde zunächst nach Gemeinsamkeiten in den unterschiedlichen geteilten Geschichten gefragt. Anschließend waren die Gruppen eingeladen, Schlussfolgerungen bezüglich der nötigen Bedingungen für transformatives Lernen in schulischen Kontexten zu ziehen. Die drei Gruppenmitglieder nahmen jeweils drei Rollen abwechselnd ein; die des Erzählers, des Zuhörers und des Erfassers. Sie erzählten und spiegelten sich gegenseitig ihre Erfahrungen in der Gruppe und fassten im Anschluss ihre gemeinsamen Erkenntnisse auf Post-its zusammen, die abschließend geclustert wurden.

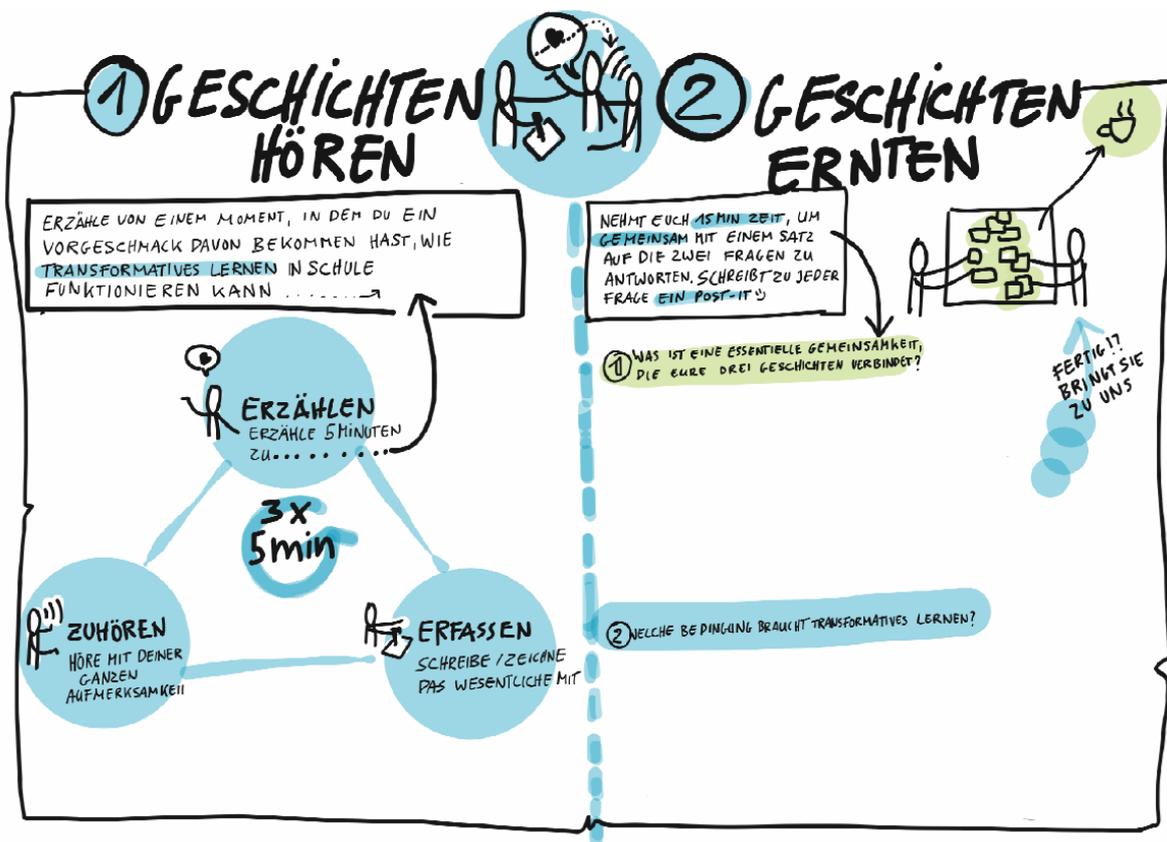


Abbildung 5: Handout Appreciative Inquiry

<sup>8</sup> Siehe Abb. 5/Anhang 7

Es ergab sich abschließend ein Cluster, das die Bedarfe und Bedingungen für das Gelingen aus den Geschichten der Teilnehmenden widerspiegelt.

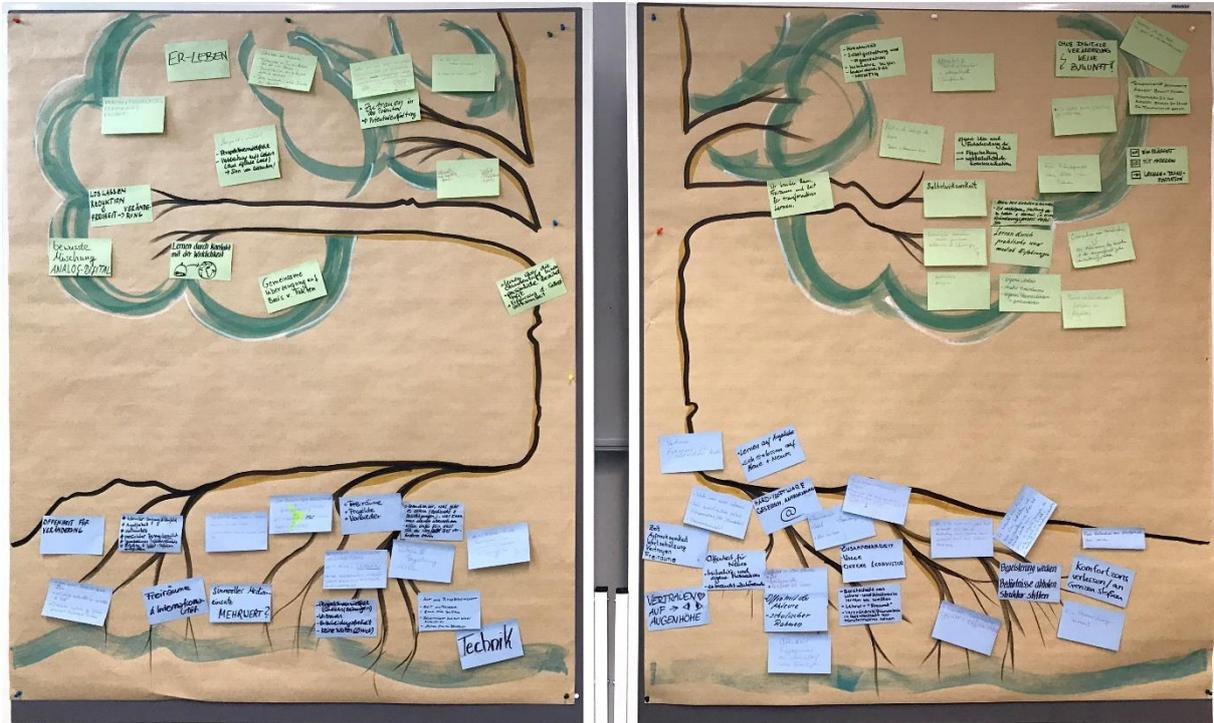


Abbildung 6: Cluster Appreciative Inquiry

Schlagworte sind:

- Freiräume, ausgewogenes Verhältnis analog – digital, Medien als Unterstützer?
- Perspektivwechsel, Vertrauen, Offenheit als Haltung für Veränderung, Altes loslassen und Reduktion um Freiheit zu gewinnen, die als Treiber für die Gestaltung von Transformationsprozessen agiert.
- Lernen durch Kontakt mit der Wirklichkeit. Freiräume, Zeiträume, um transformatives Lernen zu initiieren, zu testen und zu ermöglichen

## 2.2. c) Journaling (Theory U)

In dieser Methode aus der Theory U nach Otto Scharmer wurden die Teilnehmenden nach vielseitigem Austausch in Gruppen in den vergangenen Formaten nun auf einen Solo-Walk, einen Einzelspaziergang, geschickt. Vorab wurde die Ergebnis-Ernte aus dem vorangegangenen Format mit dem Plenum geteilt, die einen Rahmen rund um Fragen und Ideen zum Gelingen von transformativem Lernen in der Schule in der von digitalen Entwicklungen geprägten Welt aufzeigte. Nun sollte jede\*r einzeln\*e über das eigene Anliegen in diesem Kontext reflektieren, die Teilnehmenden fanden für diese Arbeit einen Fragebogen<sup>9</sup> vor, der sie anleitete, sich über die ihre Anliegen in ihrer Wirkungsstätte



<sup>9</sup> Fragebogen „Journaling“ siehe Anhang 2

(Universität, Schule, Bildungslandschaft) Gedanken zu machen. Die Aufgabe war, sich darüber bewusst zu werden, welches Thema, welche Veränderung und welche Frage den Gästen wirklich, intrinsisch am Herzen lag. Die Teilnehmenden waren eingeladen sich frei auf dem Gelände rund um das Hörsaalgebäude zu bewegen.

## 2.2. d) Reflexionsgruppen

Im Anschluss an die Einzelarbeit fanden sich die Teilnehmenden in Gruppen zu sechst zusammen. Sie erhielten nun die Möglichkeit, sich in den Kleingruppen über ihre persönlichen Anliegen auszutauschen, die sie formuliert hatten, wie auch über Fragen, Herausforderungen und Ideen, die sie während der Stillarbeit beschäftigt hatten. Nach der Frequenz versammelten sich alle Teilnehmenden wieder im großen Plenumskreis und legten die von Ihnen formulierten Anliegen vor sich auf den Boden und sprachen ihr eigenes Anliegen gleichzeitig laut aus. Indem sich nun alle im Uhrzeigersinn bewegten, konnten die Teilnehmenden einen Eindruck über die unterschiedlichen Anliegen der anderen gewinnen.



Im Anschluss an die Öffnung des Bezugsrahmens auf die systemische und Metaebene von Veränderungsprozessen und den Bedingungen für das Gelingen von transformativen Lernprozessen in Schulen, wurden die Teilnehmenden nun angeleitet, sich über die eigenen Anliegen mit Blick auf transformatives Lernen in digitalen Zusammenhängen Gedanken zu machen. Die Ergebnisse waren vielseitig und kreativ. Ein innovationsfreudiger Spirit war in den Ergebnissen lesbar, die Idee des transformativen Lernens wurde von den Teilnehmenden offensichtlich erfolgreich in ihre eigenen Kontexte und Handlungsfelder übersetzt.

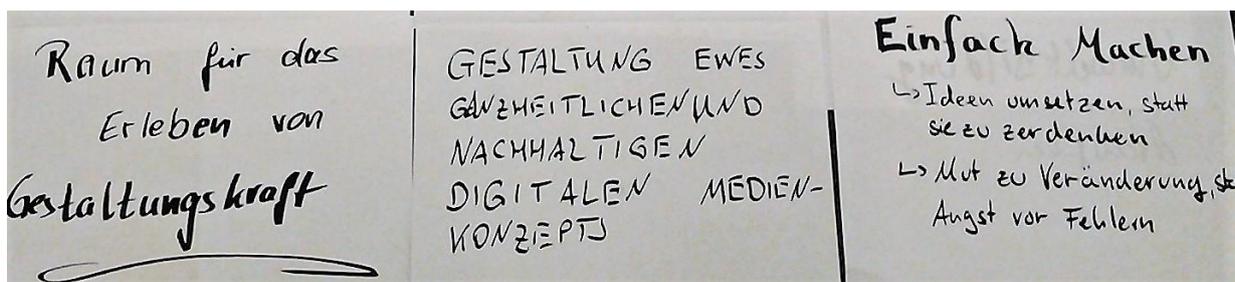


Abbildung 7: Impression Vorhaben-Zettel

## 2.2. e) Input zu Veränderung und den Rollen darin (2Loops + Mapping) - Wie Systeme sich verändern und wie die Veränderungslandschaft in Schulen aussieht

Vorhaben waren nun viele im Raum; es folgte ein theoriebezogener Input zum Modell „Two Loops“<sup>10</sup>, welches die Moderatorin Ana Adzersen dem Plenum vorstellte. Sie veranschaulichte den Teilnehmenden, wie "Changeprozesse" in Systemen unterstützt werden können, beispielsweise dem System Schule, Klasse, Bildungslandschaft. Sie führte aus, welche Rollen Menschen bei der Initiierung von Veränderung einnehmen können, welchen Herausforderungen sie mit ihren Veränderungsvorhaben begegnen und welche Potentiale sie, je nach Persönlichkeitsstruktur, in den Prozess für die Gestaltung des Prozessenerfolgs einbringen.



Die Teilnehmenden wurden gebeten sich entlang der Skulptur zu verorten, die auf dem Boden mit zwei dicken Seilen (two loops), Bällen und anderem Material den Verlauf des Veränderungsprozesses und die Standpunkte der einzelnen Rollen darstellte. Mit diesem Programmpunkt wurden die Teilnehmenden eingeladen, sich über ihre eigene Rolle im großen Wirkgefüge von Veränderungen an Schulen, auch mit Blick auf ihre selbst

formulierten Anliegen, bewusst zu werden. Zusätzlich verdeutlichte dies, welche verschiedenen (notwendigen) Rollen im Rahmen systematischer Veränderungs-/Transformationsprozesse aufkommen. Anschließend schlossen sich die Teilnehmenden in zweier oder vierer Gruppen mit anderen zusammen, die ähnliche Anliegen hatten wie sie selbst.

Die theoretische Betrachtung von Systemveränderungen war darauf angelegt den Teilnehmern einen Reflexionsrahmen anzubieten, in dem sie ihre eigenen Fähigkeiten und ihre Rollen bezüglich der von ihnen formulierten Vorhaben für transformatives Lernen bestimmen und sich im Gesamtprozess der angestrebten Veränderung verorten zu können. Es kann gesagt werden, dass die Gruppendynamik an dieser Stelle etwas schläfrig wurde. Die Teilnehmenden schienen den Programmpunkt nicht in der Weise für sich nutzen zu können, in der er angelegt war. Es wurde deutlich, dass gewisse „Entspannungsmomente“ für die Teilnehmenden wichtig gewesen wären, in denen sie von der aktiven Interaktion und Reflexion pausieren und beispielsweise weitere Expert\*innenimpulse hätten rezipieren können, ohne direkt Stellung beziehen zu müssen.

Um die zusammengetragenen Veränderungsvorhaben, die noch auf Zetteln im Raum ausgelegt waren, bildeten sich nun interessengeleitet Gruppen, um ausgewählte Vorhaben im Folgeformat, den Case-Clinics (Theory U) zu bearbeiten.

---

<sup>10</sup> Inspiriert durch die Arbeit von Margaret Wheatley und Deborah Frieze zu Emergenz (Berkana Institute) –Skizze zum Programmpunkt im Anhang

## 2.2. f) Case-Clinics – Unterstützungskreis

(inspiriert durch die Case Clinics des Presencing Institute)

In den gebildeten Gruppen wurden nun einzelne Vorhaben von jeweils einem Gruppenmitglied genauer angeschaut und mit Blick auf Bedingungen für die erfolgreiche Umsetzung untersucht. Das Format zielte darauf ab, die kollektive Intelligenz der Gruppe zu aktivieren, um einen bestimmten „Fall“ multiperspektivisch zu analysieren, zu planen und zu initiieren. Die Fallgeber\*innen waren aufgerufen ihre Vorhaben kurz und konkret der Gruppe vorzustellen, woraufhin die Gruppe zunächst zuhören sollte um anschließend Schritt für Schritt ihr Erfahrungs- und Fachwissen in die konkrete Planung des jeweiligen Projekts einfließen zu lassen. Ein begleitender Leitfaden unterstützte die Gruppen in dieser Arbeit, die mit einem generativen Dialog in der Gruppe ausklang und mit einer Abschlussrunde endete.

## 2.2. g) Generativer Dialog (aka Fishbowl)

Das Abschlussformat am Freitagabend stellte ein kollektives Kreisgespräch für alle Teilnehmenden mit klarem Rahmen dar. Der Stuhlkreis, in dem das Plenum sich versammelte, war mit einem inneren Kreis von fünf Stühlen ausgestattet, auf dem Teilnehmende Platz nehmen durften, die einen Redebeitrag zu den abschließenden Fragen leisten wollten. Und es waren viele, die die Einladung annahmen; es ging thematisch um die zusammenfassenden Erkenntnisse und Erfahrungen, die die Teilnehmenden auf der Konferenz gesammelt hatten.



Die Stimmung war nach dem Konferenztag dynamisch und viele meldeten sich aktivistisch für die Veränderung von Schulen, in unterschiedlichsten Umfängen, für die Veränderungen von Zukunft und für Umweltschutz, den Schutz des Menschen im Sinne der Menschenwürde und für den Schutz der Umwelt. Die Digitalisierung war an diesem Abend weniger präsent, beziehungsweise muss angegeben werden, dass sie in den Beiträgen der

Wortführenden eher weiter als „Störung“ durchklang. Jedoch äußerten einige sich auch mit großer Überzeugung dahingehend, dass Digitalität als realer Bestandteil unserer Welt und damit als realer Bestandteil von Mensch-sein genutzt werden sollte. Ziel sollte es nach den Aussagen im Plenum sein, digitale Technik verstehen und einsetzen zu lernen, um Veränderungen umzusetzen im Sinne der Transformation von Schule und der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Angesprochen wurden Fragen zu technischen Möglichkeiten Sozialpraktiken und die Veränderung menschlichen Verhaltens mit Blick auf Konsum, Umgang mit natürlichen Ressourcen, demokratischem Handeln.

Nachdem die Moderatorin abschließend abfragte, was gelernt worden war, wurde deutlich, dass die Ideen und Denkrahmen, die Öffnung von Möglichkeitsräumen für Kollaboration zu Veränderungen des Systems Schule, von den Teilnehmenden als besonders wertvolle Erfahrung eingeschätzt wurden. Mutige Statements und Aufrufe wurden in den Raum gestellt, ebenso wurde Frustration und Hilflosigkeit in Anbetracht der aufgeworfenen komplexen Herausforderungen artikuliert. Zwei Teilnehmende begannen während ihrer Beiträge zu weinen, so emotional aufgeladen war das Thema „Transformatives Lernen in digitalen Zusammenhängen“ für sie. Schüler\*innen sprachen sich für ganz neue Freiheiten, digitales Lernen als intrinsischen Bestandteil von Unterricht, die Abschaffung von Noten etc. aus, Dinge,

von denen sie zum Teil noch nie gehört hatten, und die ihnen erstmals als machbare Ansätze aufgezeigt worden waren.



Abbildung 8: Graphic Recording Generativer Dialog

## 2.3 Tag drei

### 2.3 a) Open Space

An diesem Tag kamen die CLUB OF ROME – Schulvertreter\*innen zusammen. Nach einer ausführlichen Begrüßung und Feedbackrunde zu den vergangenen zwei Konferenztagen, kamen Themen und Anliegen auf, die in einem Open Space-Format aufgegriffen wurden. Der Bedarf der Teilnehmenden, Vorhaben und Ideen, besonders mit Blick auf die Frage digitaler Entwicklungen im Sinne der BNE zu vertiefen, wurden artikuliert. In Kleingruppen konkretisierten Schüler\*innen, Schulleiter\*innen und Lehrkräfte sowie Eltern Anliegen aus den Vortagen, schärften Fragen weiter aus und arbeiteten an vorbereiteten Projektplänen an der Planung für die Umsetzung in ihren Schulen. In unterschiedlichen Teams hatten sich Mitglieder einzelner Schulen zusammengefunden, die das Bedürfnis hatte, sich innerhalb ihres „Schulteams“ in die Planung konkreter Projektideen oder Initiativen zu vertiefen.



Im Anschluss an das Format wurde ein geleiteter Gallerywalk durchgeführt, an dem alle Teilnehmenden an drei Stationen ihrer Wahl stehenbleiben und sich das entsprechende Vorhaben genauer erklären lassen, und sich bei Bedarf nach Austausch mit den Initiatoren vernetzen konnten. Mit dem Mittagessen, erneutem Feedback aus der Teilnehmerschaft und

abschließenden Worten der Moderator\*innen und der Bildungsreferentin fand die Konferenz ihren Abschluss.

Die Stimmung in der Gruppe der Teilnehmenden wurde mit Wortmeldungen am Tagesbeginn sehr dynamisch; es sollte jetzt um konkretere Ideen, gehen. Es schien an den vorangegangenen Tagen manchen Teilnehmenden noch zu wenig Rückbezüge auf ihren eigenen Alltag gegeben zu haben. Obwohl dies explizit in den Formaten angelegt gewesen war, hatten möglicherweise die Ansagen der Moderator\*innen doch zu wenig das Feld digitaler Entwicklungen fokussiert; bzw. war das Themenfeld in manchen Arbeitsgruppen offensichtlich weniger präsent gewesen, so dass der Bedarf, dem (unter anderem) titelgebenden Thema nun verstärkte Aufmerksamkeit zu schenken, stieg. Es entstanden konkrete Umsetzungsvorhaben der Akteure, die sie in Projektplänen festhielten. Die Ergebnisse sind auf der Homepage des CLUB OF ROME Schulnetzwerks einzusehen und entwickeln sich mittlerweile an den Schulen weiter.

## 3. Ergebnisse

### 3.1 Diskussion und Resümee

Zum Zeitpunkt des Projektendes kann festgestellt werden, dass es insgesamt gelang, ko-kreative Prozesse umzusetzen, die einen explorativen Austausch zwischen unterschiedlichsten Denk- und Handlungslogiken ermöglichten und sich den komplexen Themenfeldern mit Blick auf Gestaltbarkeit in schulischen Kontexten anzunähern. So wurde den Teilnehmenden erfolgreich ein strukturierter Raum zur Verfügung gestellt, in dem sowohl ein gemeinsames Problemverständnis, als auch unterschiedliche Zielvorstellungen transparent gemacht wurden. Darüber hinaus wurden in den verschiedenen Gruppenprozessen an kontext- und akteursspezifischen Lösungspfaden gearbeitet, die in ausgewählten Schulen bereits weiter wirken und kollaborativ von Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräften umgesetzt werden. Die Heterogenität der Gruppe der Teilnehmenden stellte in diesem Konferenzdesign einen besonderen Mehrwert dar und ermöglichte es, unterschiedliche Perspektiven auf die Fragen der Bildung für eine sozial-ökonomische Transformation vor dem Hintergrund digitaler Entwicklungen sichtbar zu machen und in Beziehung zueinander zu bringen.

Das Design der Veranstaltung war als transformativer Lernprozess organisiert und sprach erfolgreich das komplexe Ineinanderwirken der adressierten Themenfelder an. Mit kreisförmigen Plenumssituationen, ebenso wie mit inhaltlichen Impulsen von Wissenschaftler\*innen und Expert\*innen, wurden den Teilnehmenden übergeordnete Wirkzusammenhänge und systemische Strukturen globaler Entwicklungen mit Blick auf Nachhaltigkeit und Digitalisierung aufgezeigt. In den Plenumssituationen wurden Ergebnisse und Fragen aus den Arbeitsphasen mit Beteiligung der Teilnehmenden zusammengefasst und gerahmt. In der Sichtung der Ergebnisse und in den Plenumssituationen wurde deutlich, dass sowohl gemeinsamer Austausch wie auch kollaboratives Arbeiten an Lösungspfaden konstruktiv und kreativ umgesetzt wurden.

Es kann kurz nach dem Ende der Projektlaufzeit bereits festgestellt werden, dass sich Projekte und Ideen aus der Konferenz an einigen Schulen in der Umsetzung oder konkreteren Planung befinden, weiterentwickelt werden oder das Konferenzformat als solches die Schulen für innerschulische Formate inspiriert hat. Das Zusammentragen dieser Ergebnisse, die auf die Auswirkung der Konferenz in schulische Praxis schließen lassen, befindet sich zur Zeit der Berichterstellung noch in Arbeit, wird aber nach der Fertigstellung auf der Homepage der CLUB OF ROME Schulen sichtbar gemacht und ggfs. in einem Newsletter des Netzwerks kommuniziert.

Die Ergebnisse aus der Konferenz werden im Schulnetzwerk weiter bearbeitet und umgesetzt. Zunächst wurden im Leitungsteam die Ergebnisse und die Umsetzung der Konferenz diskutiert und mit Blick auf zukünftige Aktivitäten dieser Art besprochen. Ende Mai wurde die Konferenz im Rahmen eines Treffens aller Schulleitungen des CLUB OF ROME Schulnetzwerks ausgewertet und Ideen für die Umsetzung und Weiterentwicklung entstandener Ideen werden entwickelt. So werden die CLUB OF ROME Schulen sich im Rahmen ihren neuen 2-Jahresprojekt mit den SDGs und ihrem Bezug zu Digitalisierung auseinandersetzen. Ein wichtiger Baustein wird sein, dass die Schulen sich im Rahmen eines NKI-Projektes intensiv mit Nutzungs- und Konsumverhalten von Schüler\*innen und den damit verschränkten Treibhausgasemissionen auseinandersetzen werden.

## 3.2 Zielerreichung

Im Folgenden wird diskutiert, inwiefern die beiden Teilziele, die im Vorfeld der Konferenz formuliert worden waren, aus Sicht der Projektleitung mit Bezugnahme auf vorliegende Dokumentationen und bilaterale Gespräch während des Konferenzformats mit Moderator\*innen, Expertinnen und Teilnehmenden erreicht worden sind, und welche möglichen hemmenden und fördernden Faktoren mit Blick auf die Zielerreichung identifiziert werden können.

### **Teilziel 1:**

Zum einen war Zielsetzung der Konferenz, relevante Fragen und Standpunkte sichtbar zu machen, wenn es um das Selbstverständnis und die grundlegende Werteorientierung von Gestaltung transformativer Bildung geht.

### **Teilziel 2:**

Ko-kreative Erarbeitung konkreter Ideen für Ansätze, Methoden und Instrumente, die von Schulen im Spektrum der Chancen und Herausforderungen digitaler Entwicklungen in Schulen angewendet werden können.

### 3.2. a) Ergebnisse zum Teilziel 1

Zusammenfassend kann aus den Plenumsformaten, die zum Teil mit Graphic-Recording<sup>11</sup> dokumentiert wurden, geschlussfolgert werden, dass es in der Umsetzung gelungen ist, das erste Teilziel umzusetzen. So wurden aktuelle Herausforderungen und Chancen des Anliegens transformatives Lernen in digitalen Zusammenhängen für Schulen aus multiplen Perspektiven wahrnehmbar. Der hohe Komplexitätsgrad der unterschiedlichen Herausforderungen und Felder war schon in der Runde mit den Expert\*innen am ersten Tag artikuliert worden und wurde im Abschlussformat des zweiten Tages (Fishbowl) an sich als übergeordnete Herausforderung begriffen. Die Fragen zu Veränderungsmöglichkeiten und die Gestaltung von Transformationsprozessen wurden von den Teilnehmenden in allen Arbeitsphasen aufgegriffen. Dies zeigte sich in den Ergebnissen aller Formate, in denen vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen und den Zielsetzungen einer Bildung für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung vielfältige Veränderungsanliegen artikuliert wurden. So wurde der Bedarf ausgedrückt, Schule, das menschliche Miteinander und die Erfahrung von Selbstwirksamkeitserfahrungen als Lernen „im Leben“ fundamental und radikal umzugestalten, wie auch der Bedarf von Wertediskussionen, die im Umgang mit den sich rasant entwickelnden Lebensweisen, geprägt von medialen, digitalen und globalen Entwicklungen als notwendig angesehen wurden. Es kann festgehalten werden, dass es gelang, die übergeordnete Perspektive auf Systemzusammenhänge menschlicher und technischer Entwicklungen und ihren Einfluss auf die Ökosysteme in die Diskussionen einzubeziehen. Die Moderator\*innen setzten erfolgreich die inhaltlich-thematische Rahmung um und machten die strukturellen Systemherausforderungen und den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung ebenso nachvollziehbar, wie sie zur Reflexion der individuellen Anliegen, Wünschen und Wirkmöglichkeiten der Teilnehmenden im Kontext Schule einluden.

---

<sup>11</sup> Graphic-Recording: siehe Abbildung 3, Anhang 7 und <https://www.club-of-rome-schulen.org/konferenz2018-doku>

In den Plenarsituationen wurde im Konferenzverlauf immer wieder eine Stimmung des Aufbruchs, der Aktions- und Gestaltungslust angesichts der vor Ort diskutierten „wicket problems“ spürbar; Aufrufe zu Mut und Hoffnung, zu Miteinander und zur bewussten und gleichwohl fundiert erlernten und kritischen Nutzung digitaler Instrumente wurde laut. Ebenso gab es Stimmen, denen einzelne Teilaspekte der im Titel angekündigten Themenfelder zu wenig angesprochen worden waren. So wurden Beispiele für konkrete „wertbezogene“, „sinnvolle“ Arbeit mit digitalen Techniken in Unterricht und Schule vermisst. Das Bedürfnis „feste Instrumente“ an die Hand zu bekommen und sie zu diskutieren war für einige Teilnehmenden nicht erfüllt worden. Möglicherweise waren im Titel und Einladungsschreiben Hinweise über die Ziele und die Methoden des Formats nicht eindeutig genug gewesen, so dass manche das dynamisch-kollaborative Format an sich, den Zungenschlag gewissermaßen, den die Moderator\*innen führten, nicht erwartet hatten. Die Einladung zur Selbstreflexion fiel besonders erfahrenen Berufspraktiker\*innen zum Teil schwer. Ebenso waren andere Teilnehmer\*innen euphorisch und beflügelt, sprachen von dem „inspirierendsten Format“, an dem sie je teilgenommen hätten, meldeten zahlreich große Begeisterung und Freude auf gemeinsames Wirken für transformative Prozesse an ihren Schulen zurück. Besonders die Schüler\*innen und Studierenden brachten sich engagiert in den Arbeitsgruppen ein und meldeten äußerst zahlreich ihre große Anerkennung dafür zurück, auf „Augenhöhe“ mit Berufspraktiker\*innen in intensiven und konstruktiven Austausch gekommen zu sein.

### 3.2. b) Ergebnisse zum Teilziel 2

Konkrete und anwendbare Ideen und Lösungspfade wurden an verschiedenen Punkten des Konferenzprogramms von den Teilnehmenden entwickelt. So waren die Ergebnisse aus dem Journaling-Format persönliche/individuelle Vorhaben für Gestaltung von Veränderung im eigenen schulischen Kontext. In der Caseclinic wurden einzelne Vorhaben vertieft und die Gruppen unterstützten sich gegenseitig bei der Konkretisierung und Planung von Ansätzen, Projekten zur Umgestaltung von Schule mit dem Ziel transformatives Lernen für Bildung für eine nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen. Häufig lag in den diskutierten Fällen der Fokus der Arbeitsgruppen auf dem Nutzen digitaler Instrumente, in anderen Gruppen wurden explizit zunächst Wertediskurse zur Entwicklung von Haltung, Selbstbewusstsein und zwischenmenschliches Miteinander in analogen Zusammenhängen bearbeitet.

Im Open Space –Format wiederum fanden die ko-kreative Erarbeitung und konkrete Planungen von Initiativen, Projekten und Ansätzen für den Umgang mit digitalen Entwicklungen an Schulen statt.

Inwiefern Ansätze, Methoden oder Projekte in den jeweiligen Praxisbezügen zur Umsetzung kommen, kann zum Zeitpunkt des Projektendes allein aus bilateralen Gesprächen mit Teilnehmenden abgelesen werden. So wird zurückgemeldet, dass sowohl die Themenimpulse, die Vorhaben als auch das Konferenzformat als solches an unterschiedlichen Stellen von Schulen aufgegriffen und in schulische Praxis übersetzt werden. Hier wäre ein Tool hilfreich, das diese Erhebung mittelfristig gewährleisten könnte.

## 4. Öffentlichkeitsarbeit

Ankündigungen, Beschreibungen und die Dokumentation der Konferenz sind auf der Homepage der CLUB OF ROME Schulen dargestellt und werden dort der interessierten Öffentlichkeit zugänglich. Sie wurden zudem allen Teilnehmenden und Kooperationspartnern via E-Mail zur Verfügung gestellt. Einzelne Ergebnisse, Bilder und der Film von der Konferenz wurden auf den Sozialen Medienkanälen des CLUB OF ROEM Schulnetzwerks geteilt.

Die Umsetzung entwickelter Lösungspfade, Ansätze, Projektideen und Vorhaben werden an einzelnen Schulen zum Projektende bereits geplant. Sie wurden in Treffen des Leitungsteams des Netzwerks ausgewertet und auf einem treffen der Schulleitungen Ende Mai 2019 von den Schulleiter\*innen der CLUB OF ROME Schulen zur weiteren Planung von Initiativen, Themen und Aktivitäten des Netzwerks aufgegriffen (siehe: oben; Ergebnisse und Resümee). Inwieweit die Vorhaben im Kreise der Teilnehmenden von nicht-CLUB OF ROME Schulen weiterentwickelt und umgesetzt werden, kann von den Antragstellern nicht erfasst werden.

### **GESAMTDOKUMENTATION DER KONFERENZ AUF DER HOMEPAGE DES CLUB OF ROME SCHULNETZWERKS**

<https://www.club-of-rome-schulen.org/konferenz-2018>

- Graphic-Recording  
<https://www.club-of-rome-schulen.org/konferenz2018-doku>
- Berichterstattung/ Blogeintrag zur Konferenz  
<https://www.club-of-rome-schulen.org/single-post>
- Fotodokumentation von der Konferenz  
<https://www.club-of-rome-schulen.org/impressionen-konferenz-2018>
- Film zur Konferenz (Homepage/Youtube)  
<https://youtu.be/Y9N8HTrK1kQ> oder über die Homepage des CLUB OF ROME – Schulnetzwerks <https://www.club-of-rome-schulen.org/impressionen-konferenz-2018>
- Reportage des Schüler\*innen-Reporterteams von der Konferenz  
<https://youtu.be/T3VWkYtr5pM> oder über die Homepage der Konferenz <https://www.club-of-rome-schulen.org/impressionen-konferenz-2018>
- Projekte, die aus den Arbeitsformaten am dritten Tag der Konferenz entstanden sind  
<https://www.club-of-rome-schulen.org/konferenz2018-projekte>

### **PERSPEKTIVISCH GEPLANTE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ÜBER DIE PROJEKTLAUFZEIT HINAUS:**

- Dokumentation vom Umsetzungsbeispielen an Schulen auf der Homepage der des Schulnetzwerks
- Berichterstattung via Social Media
- Darstellung im Newsletter der CLUB OF ROME Schulen

## ANKÜNDIGUNGEN VORAB:

Nachdem die Anmeldemaske aufgesetzt worden war, wurden zahlreiche Kontakte zu Partnerorganisationen genutzt, um über die Veranstaltung zu informieren und dazu einzuladen. So wurde die Konferenz unter anderem auf der Internetseite der Plattform Globales Lernen und auf der Homepage des Global Goals Curriculum 2030, wie auf der Veranstaltungsseite der Leuphana Universität und der Deutschen Schulakademie geteilt. Auch Greenpeace Deutschland e.V. machte im Newsletter für Lehrkräfte auf die Veranstaltung aufmerksam. Darüber hinaus wurden Schulbehörden, wie Vertreter\*innen und Kontakte aus Bildungsorganisationen, Schulnetzwerke und Universitäten angeschrieben, die die Einladung zur Konferenz weiter leiteten. Zusätzlich wurde die Konferenz auf der Homepage des CLUB OF ROME Schulnetzwerks geteilt und auf den Social Media-Kanälen beworben ([Facebook](#) – CORSchulen und [Instagram](#) – @corschulen). Mit engmaschigen Meldungen wurde auf die Veranstaltung jeweils im Abstand weniger Tage hingewiesen und das Programm, die Akteure, Fragestellungen etc. geteilt.

**Club of Rome Schulen**  
Gepostet von Cor Schulen [?] · 11. Oktober 2018

Das (vorläufige) Programm für unsere Bildungskonferenz vom 08. bis 09. November 2018 im Zentralgebäude der Leuphana Universität in Lüneburg!

Diese Veranstaltung wird gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt.  
Kooperationspartner: Deutsche Gesellschaft Club of Rome, Die Deutsche Schulakademie, Leuphana Universität Lüneburg, IASS Potsdam.

**Bildungskonferenz des CLUB OF ROME - Schulnetzwerks in Lüneburg**  
Transformatives Lernen in digitalen Zusammenhängen  
Schule und Digitalisierung: Wer prägt wen?

DONNERSTAG		FREITAG	
14:00	Registrierung	09:00	Aufbau Was können wir bewegen?
15:00	Einleiten und Begrüßungsraum	10:00	Qualitätskriterien in Webkriterien
16:00	Impulse und bestmögliche Fragen mit Prof. Alexander Roth, Oliver Schuler, Prof. Heide-Lauf	12:00	Mittagsessen
16:45	Pause	13:30	Qualitätskriterien II: Open Space Methoden
17:00	Geschichtes transformativen Lernens	14:00	Pause
18:00	Abschluss	16:30	Schuldienstleistungen und gemeinsame schule Schulle
20:30	Interaktive Theaterabend	18:00	Abschluss
		20:00	Abschlusskonferenz

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Deutschen Schulakademie, der Leuphana Universität Lüneburg, dem IASS e.V. statt und wird gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt  
Mehr Informationen: <https://www.clubofromeschulen.org/conference-2018>

**Club of Rome Schulen**  
Gemeinnützige Organisation

306 Erreichte Personen | 51 Interaktionen

Daniel Dahm, Yuly Kaah und 2 weitere Personen | 2 Kommentare | 3 geteilte Inhalte

Gefällt mir | Kommentieren | Teilen

Bildquelle: <https://www.facebook.com/CoRschulen/>

**GGC** GLOBAL GOALS CURRICULUM **2030**

PROGRAMM | NEWS & TERMINE | COMMUNITY | ÜBER UNS | KONTAKT | DE EN

**Mannheim** 24.-25.10.2018

**Heldenmarkt Stuttgart**  
Messe für nachhaltigen Konsum

**Stuttgart** 02.-03.11.2018

**Bildungskonferenz 2018: Transformatives Lernen in digitalen Zusammenhängen**  
Schule und Digitalisierung: Wer prägt wen? Eine Bildungskonferenz des CLUB OF ROME Schulnetzwerks

**Lüneburg** 08.-09.11.2018

Bildquelle: <https://www.ggc2030.org/news-und-termine/>; Aufruf: 20. Okt. 2018

## Literaturverzeichnis

Barth, M. (2015), *Implementing sustainability in higher education: Learning in an age of transformation*, *Routledge studies in sustainable development*, Routledge, London.

Botkin, J., Malitza, M., Elmandjra, M. (1979) „No Limits to Learning. Briding the Human Gap“, *Pergamon Press*.

Elliott, J. (2011), “Insights to Transformative Learning through Education for Sustainable Development”, *Learning and Teaching in Higher Education*, Vol. 5, pp. 96–113.

Haan, G. (2010), “The development of ESD-related competencies in supportive institutional frameworks”, *International Review of Education*, Vol. 56 2-3, pp. 315–328.

Hegyes, É.G., Csapó, I. and Farkas, M.F. (2017), “Some aspects of digitalization and sustainability in the European Union”, *Journal of Management*, Vol. 36 No. 2, pp. 37–46.

Meadows, D. et. al. (1972), „The Limits to Growth“, *Universe Books*.

Schneidewind, U. (2013), “Transformative Literacy: Gesellschaftliche Veränderungsprozesse verstehen und gestalten. [Transformative Literacy. Understanding and Shaping Societal Transformations]”, *GAIA - Ecological Perspectives for Science and Society*, Vol. 22 No. 2, pp. 82–86.

Seele, P. and Lock, I. (2017), “The game-changing potential of digitalization for sustainability: possibilities, perils, and pathways”, *Sustain Sci*, Vol. 12 No. 2, pp. 183–185.

Singer-Brodowski, M. (2016), *Studierende als GestalterInnen einer Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung: Selbstorganisierte und problembasierte Nachhaltigkeitskurse und ihr Beitrag zur überfachlichen Kompetenzentwicklung Studierender*, *Umweltkommunikation*, Vol. 8, 1. Auflage, Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin.

Sterling, S. (2001), *Sustainable Education: Re-visioning Learning and Change*, Green Books Ltd., Foxhole.

Sterling, S.R. (2011), “Transformative Learning and Sustainability: sketching the conceptual ground”, *Learning and Teaching in Higher Education*, Vol. 5, pp. 17–33.

## Anhang

### Anhang 1: Auflistung Stationen Erlebnisformate

Name / Titel	Kontakt	#Art der Begegnung
Körperfunkkollektiv	Körperfunkkollektiv	#Ich und Mitmenschen #Digitalität integriert #Bewegung #Spaß
Skype-Stationen	Hosting-Team, Dr. Maja Göpel	#Ich, Expert*innen und Mitmenschen #Digital und Analog #Dialog
Pinnwand- Abfrage: & Mentimeter	Hosting-Team	#Ich und Digitalität #Reflektion #Harvest
Zuhör-Ecke	Hosting-Team	#Ich und Mitmenschen #Aufmerksamkeit schenken
Grafik-Werkstatt	Hosting-Team	#Ich #Kreativität #Harvest
Greenpeace-App	Greenpeace Deutschland	#Ich und Welt #Digitalität integriert
Scan-Code-Reise	Club of Rome	Visionen für eine digitale Zukunft/Gegenwart?
Interessante Fakten- Wand / Bücherecke	Hosting-Team	#Welt #Wissen
Fotobox	Fotobox Lüneburg	#Ich und Mitmenschen
Herz-Circle mit Dani mein Zukunfts-Ich	Daniela Batista dos Santos, Circle of Wonderwoman	#Ich und Mitmenschen #Aufmerksamkeit schenken
Handpuppen-Gespräche Sprechstunde mit DugongOrakel	Inga Marie Ramke	#Ich, Natur und Welt #interaktive Reflektion
mindfull check in einfach mal ankommen in dreier Konstellationen	Hendrik Berberich	# Ich und Mitmenschen #Ankommen #Aufmerksam werden #verorten #Anliegen
Mediation über Handy	Ana Azersen	#meine digitalen Tools
Gemaltes Portrait von Roboter		#Perspektive und Reflexion: was digitale Tools können
appCamp	App Camps	#wie Apps funktionieren
ABENDPROGRAMM		
Donnerstag, 08.11.2018		
Theater Polizist im Kopf	Hosting Team, Jakob und Johannes	#warum wir viel wissen und wenig tun
Achtsamkeit/Mediation/Stille	Cedric Stein	#ich hier und jetzt #selbst und Selbstwirksamkeit #Achtsamkeit

## Anhang 2: Fragen Journaling:

### Gestaltungs-Spiel-Raum 1: Journaling

#### Fragen:

1. **Meine Rolle:** Nimm dir einen Moment Zeit, um dich in deinen Kontext „Schule“ beziehungsweise „Bildung“ ein zu denken. Welche Rolle nimmst du gerade hauptsächlich in diesem Kontext ein?
2. **Herausforderungen:** Was sind die Herausforderungen, vor denen du in diesem Kontext momentan stehst?
3. **Selbst:** Schreibe 3-4 Dinge auf, die du in deiner Rolle an dir schätzt. Z.B. etwas, was du schon erreicht hast, persönliche Fähigkeiten, die du einbringst, Ideen, die du mitbringst, o.ä.
4. **Zukünftiges Selbst:** Schreibe 3-4 persönliche Fähigkeiten auf, die du gerne mehr in deinen Kontext einbringen möchtest. Das können Fähigkeiten sein aber auch Interessensgebiete, Ideen, Vorschläge...
5. **Frustration:** Was frustriert dich in deinem Kontext?
6. **Motivation:** Was motiviert dich? Was gibt dir Energie?
7. **Konferenz:** Welche der Anstöße der Konferenz sind gerade besonders präsent für dich? Welche Gedanken waren bisher wertvoll für dich?
8. **Solo Walk:** Nimm deine bisherigen Gedanken und mache dich auf einen kleinen Spaziergang mit dir selbst.  
*Was möchte ich gerade entstehen lassen?*  
*Wofür möchte ich einstehen?*  
*Welches Potential steckt noch in mir?*
9. **Wieder zurück:** Herzlich willkommen zurück. Schreibe dann einen prägnanten Satz auf das leere DIN A4-Papier. Was möchte ich erschaffen? Was ist mein Anliegen?
10. **Intention:** Welcher tiefe Beweggrund steht hinter deinem Anliegen?
11. **Retroperspektive:** Stell dir vor, wir spulen ein bisschen vor, du bist schon etwas älter oder schon viel älter als jetzt und blickst zurück auf deine Zeit im Bildungskontext. Du hast dein Anliegen umgesetzt - es ist best möglich gelaufen. Was ist aus deinem Anliegen geworden?
12. **Loslassen:** Erinner dich z.B. an eine Situation, in der dich etwas (innere Zweifel, eigene kritische Stimme, Angst,...) daran gehindert hat, deine Vision umzusetzen. Was in dir musst du noch loslassen (vielleicht Verhaltensweisen, Ansichten o.ä), um dein Anliegen umsetzen zu können?
13. **Offene Fragen:** Was sind offene Fragen, die du gerade bezüglich deines Anliegen hast?
14. **Gemeinschaft:** Welche Menschen umgeben und unterstützen dich? Was sind ihre größten Hoffnungen für dich und dein Vorhaben?

# Bildungskonferenz 2018



CLUB OF ROME  
SCHULEN

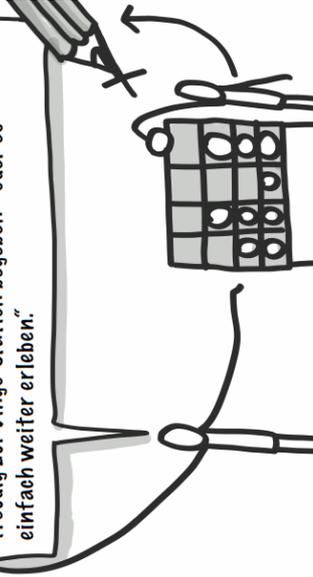


...Deine Seiten zum Festhalten & Reflektieren

NAME:

## Willkommen in der ERLEBNIS-BINGO-WELT

...hier steht das Erleben im Vordergrund! Lass Dir also Zeit, genieße es und wähle selbst wonach Dir am meisten ist. Du findest 16 Bingo-Stationen, die so unterschiedlich und vielfältig sind, wie das (Er-)Leben halt so ist. Sobald Du eine Bingo-Station gemeistert hast, kannst Du in Deinem Bingo-Zettel ein Kreuzchen machen. Wenn Du vier Kreuze in einer Reihe (horizontal, vertikal oder diagonal) hast, kannst Du Dich freudig zur Bingo-Station begeben - oder es einfach weiter erleben."



WELCHE NEUEN ERKENNTNISSE HABE ICH  
WAS LERNEN NOCH SEIN KANN ?

15

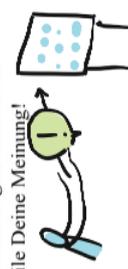
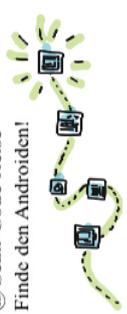
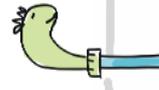


Anhang 3: Deckblatt Reflexionsbüchlein weitere Seitenbeispiele

Anhang 3: Deckblatt Reflexionsbüchlein weitere Seitenbeispiele

# ERLEBNIS-BINGO-WELT

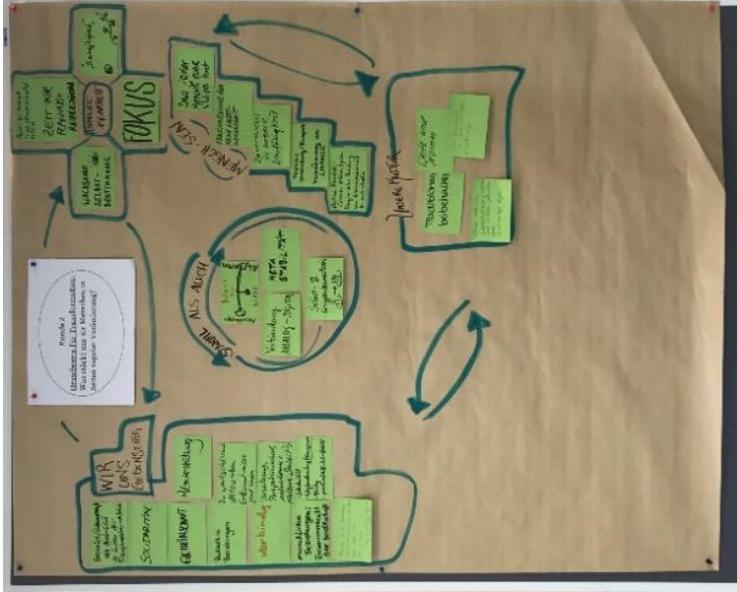
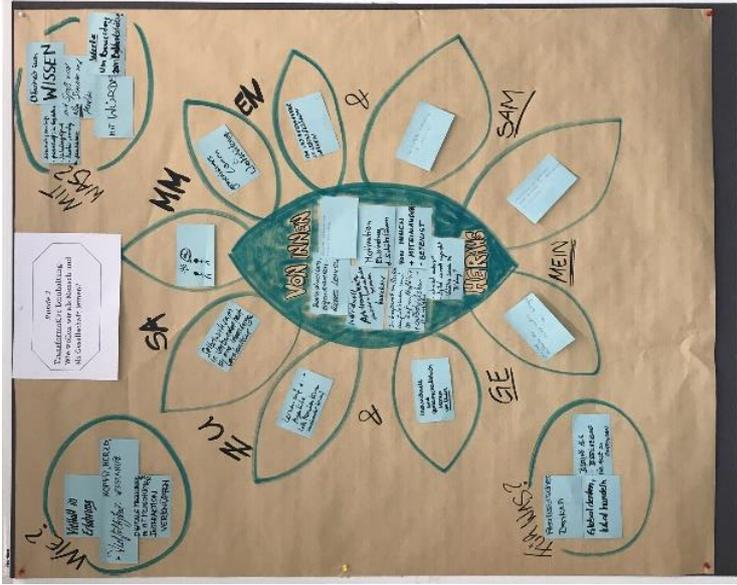
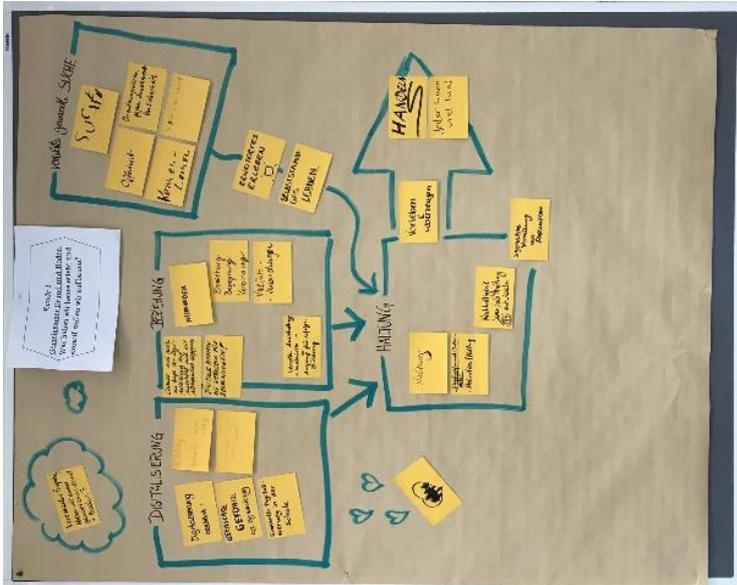


<p><b>@ Bahnhof</b> Einfach erstmal ankommen....</p> 	<p><b>@ Körperfunk Kollektiv</b> Mach mit beim Mensch-Maschinen-Ballett!</p> 	<p><b>@ Greenpeace</b> Online offline Schutz unserer Erde, geht das?</p> 	<p><b>@ Tiefe Einblicke</b> Durch dein Handy - verbunden mit dem ganzen Planeten</p> 
<p><b>@ Meinungs-Rundschau</b> Teile Deine Meinung!</p> 	<p><b>@ Wonder-Human</b> Date Dich mit Deinem Zukunfts-Ich in einer geführten Meditation</p> 	<p><b>@ Zuhör-Ecke</b> Schenke einem Menschen Deine ungeteilte Aufmerksamkeit!</p> 	<p><b>@ Grafik-Werkstatt</b> Bringe Deine Antwort in Formen und Farben, Bildern und Worten zu Papier!</p> 
<p><b>@ ZOOM - Stationen</b> Finde eine der ZOOM-Stationen und folge den Instruktionen...</p> 	<p><b>@ überall</b> Nimm Dir 5 Minuten und lass das Treiben auf Dich wirken. Was fällt Dir auf?</p> 	<p><b>@ AppCamps</b> Meistere den heißen Draht und finde heraus was AppCamp macht!</p> 	<p><b>@ Scan-Code Reise</b> Finde den Androiden!</p> 
<p><b>@ Locomotion</b> Begib Dich auf die Reise und ändere Deine Sicht-Weise...</p> 	<p><b>@ Fotobox</b> Finde min. eine Person und stelle gemeinsam dar, wie „Lernen“ eigentlich aussieht</p> 	<p><b>@ Dilhans Dugong-Orakel</b> Gönne Dir eine Sprechstunde bei Dilhan, der Gabelschwanzseehuhn!</p> 	<p><b>@ überall</b> Suche Dir ein gemütliches Plätzchen und beantworte die Fragen auf S. 8 Vorsicht: erst nachdem Du min.2 andere Bingokreuzchen hast!</p> 

Anhang 4: Bingozettel für Erlebnisformat/Auftakt der Konferenz

Anhang 4: Bingozettel für Erlebnisformat/Auftakt der Konferenz



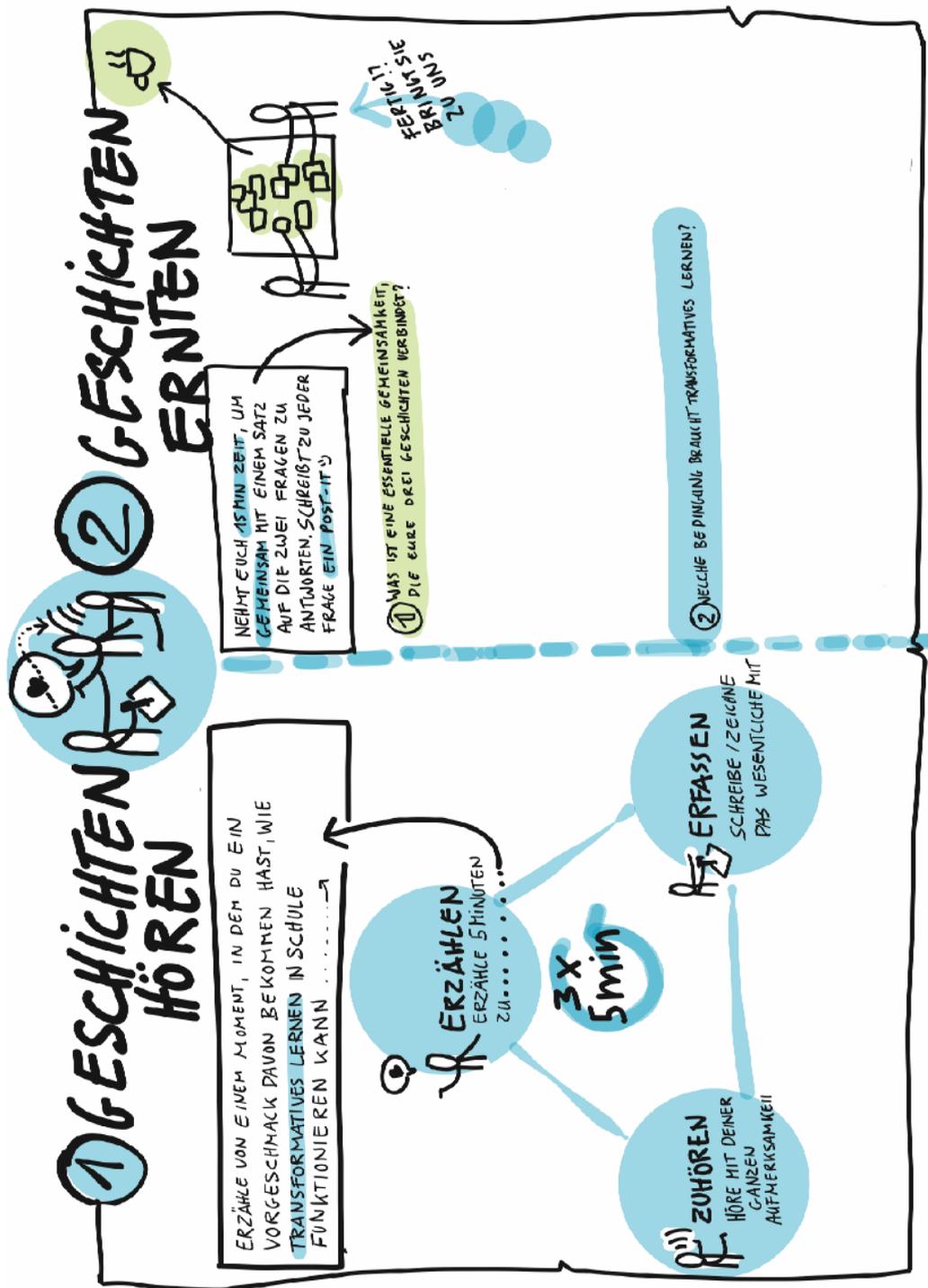


Anhang 6: Dokumentationscluster World Café

Link: <https://www.club-of-rome-schulen.org/konferenz2018-doku>

Gemeinsamer Grund und Boden:

1. Was haben wir heute erlebt? Worauf wollen wir aufbauen?
2. Grundwerte für Transformation: Was stärkt uns Menschen in Zeiten rapider Veränderungen?
3. Transformative Lernhaltung: Wie wollen wir als Mensch und Gesellschaft lernen?



Anhang 7: Handout Appreciative Inquiry





Anhang 9: Generativer Dialog (aka Fishbowl)

Anhang 10: Handout – Case-Clinics/UNTERSTÜTZUNGSKREIS  
(inspiriert durch die Case Clinics des Presencing Institute)

1. **Vorhaber\*in:** Teile dein Vorhaben in deinem persönlichen Wirkraum. Achte dabei darauf, dass es konkret und relevant ist und in 10 Minuten vorgestellt werden kann und dass es einen entscheidenden Unterschied in deinem Lebensumfeld macht.
2. **Unterstützer\*innen:** Hört generativ zu - versucht nicht das Problem zu "lösen", sondern hört aufmerksam, mit Geduld zu. Achtet auf die Bilder, Metaphern, Gefühle und Gesten, die das Hören der Geschichte in Euch hervorrufen.

Schritt	Minuten	Beschreibung
1	2'	<p>ROLLENVERTEILUNG</p> <p>Verteilt 3 Rollen: eine Person,...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die durch diese gemeinsame Stunde leitet =&gt; Host</li> <li>- die darin unterstützt werden möchte ihr Vorhaben umzusetzen =&gt; Vorhaber*in</li> <li>- die auf die Zeit achtet =&gt; Zeitwächter*in</li> </ul>
2	10'	<p>BESCHREIBUNG</p> <p><i>An die Person mit dem Vorhaben:</i> Nimm dir einen Moment um über deinen inneren Antrieb für dieses Vorhaben zu klären.</p> <p>Dann beschreibe dein Anliegen.</p> <p>Folgende Fragen können klärend sein:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) <u>Aktuelle Situation</u>: Welchen Fragen und Herausforderungen begegnest du damit?</li> <li>2) <u>Absicht</u>: Welche Art von Zukunft willst du erschaffen?</li> <li>3) <u>Wachstumsprozess</u>: Was musst du loslassen und was willst du lernen?</li> <li>4) <u>Hilfe</u>: Wofür benötigst du Input oder Unterstützung?</li> </ol> <p>Die Unterstützer*innen hören aufmerksam zu und können klärende Fragen stellen - keinen Rat geben!</p>
3	2'	<p>STILLE</p> <p><i>An die Unterstützer*innen:</i></p> <p>Höre was in dir nachschwingt: welche Bilder, Gefühle und Gesten kommen in Dir hoch, die ausdrücken was du gehört hast?</p> <p>Was ist die Essenz, von dem was du gehört hast?</p>

4	14'	<p><b>SPIEGELN</b></p> <p>Reihum sind nun alle Unterstützer*innen dran. Jede*r teilt das Bild, Gefühl und/oder die Geste, die aufkamen. Ohne zusätzliche Kommentare.  Als Vorhaber*in: hör bzw. guck in Ruhe allen zu, ohne darauf zu antworten.</p>
5	20'	<p><b>GENERATIVER DIALOG</b></p> <p>Nun spiegelt zunächst die Person mit dem Vorhaben zurück was die Bilder, Geschichten und Gesten in ihr ausgelöst haben: "Mich selbst von außen zu sehen...", "Mich hat berührt, dass...", "Was in mir Anklang fand war...", "Welche Fragen und neue Gedanken kamen mir dazu"?</p> <p>Daraufhin reflektieren alle gemeinsam weiter und erkunden neue Perspektiven und Sichtweisen auf die Situation des/r Vorhaber*in - kommt in einen Dialog wo etwas Neues entstehen kann!</p>
6	12'	<p><b>ABSCHLUSSRUNDE</b></p> <p>Alle äußern sich reihum darüber</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- was sie selbst für ihre Vorhaben gelernt haben</li> <li>- wie sie ihre eigene Situation neu sehen</li> <li>- wie sie ihren weiteren Weg sehen</li> </ul> <p>Abschließend gibt es Raum für Ausdruck des gegenseitigen Dankes und der Wertschätzung füreinander.</p>
	60'	